

Jahresrückblick 2021 Gemeinde

Heute bringe ich Ihnen außer dem Bericht noch etwas mit: Die Stofftüten sind aus dem Stück „NORMALABSTAND“, darin befinden sich Flyer zu unserer App Daily Rac(e)ism und den Ferienwerkstätten in den Pfingstferien.

Im 2. Corona- Jahr konnten wir erst ab Juni mit den Amateuren wieder tätig werden. Der Zollernalbkreis trug die rote Laterne beim Lockdown und wir konnten daher erst ab Juni wieder öffnen.

Untätig in den Monaten davor waren wir jedoch keineswegs: mit der Regisseurin Laura Tetzlaff haben wir Konzepte für 2 recht unterschiedliche Formate entwickelt und uns damit bei verschiedenen Förderträgern beworben.

Im Februar war die Freude groß, als beide Förderzusagen ankamen: Ein Stationentheater- Stück (NORMALABSTAND), das den neuen Abstand der Menschen durch die Pandemie thematisieren sollte und ein digitales Projekt zum Thema Alltagsrassismus.

Ab Februar waren Laura und ich mit Recherche zu den beiden unterschiedlichen Projekten, den vielen Interviews für „NORMALABSTAND“, dem Schreiben der Szenen und der Suche der Teilnehmer beschäftigt.

Die Proben für NORMALABSTAND starteten im Juni und die Proben im öffentlichen Raum stellten uns vor große Herausforderungen.

Leider machte bei den Aufführungen das Wetter nicht so mit und die Zuschauerzahlen ließen deutlich zu wünschen. Gleichzeitig freuten wir uns über die positive Resonanz der anwesenden Zuschauer.

NORMALABSTAND wurde durch die Vielzahl der Darsteller aus dem Verein zum Mehrgenerationentheater und wir hatten alle viel Spaß dabei.

Auch die Dreharbeiten zu Daily Rac(e)ism, unserem App- geführten Spaziergang durch Winterlingen, der dem User Gelegenheit gibt, sich mit dem Thema Alltagsrassismus auf spielerische Weise auseinanderzusetzen, waren für viele Helfer und Spieler eine intensive Zeit. Innerhalb von 11 Tagen wurden mit einem Profi- Team die Szenen für die App gedreht: eine besondere Erfahrung für alle. Ganz besonders möchte ich hier auch die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr erwähnen, die ebenfalls anrückte, um uns an einem der Drehtage für die Schluss- Szene mit der Drehleiter zu unterstützen.

Über eine weitere Förderung versuchten wir ein ansprechendes Kleinkunstprogramm, samt Hoffest, zu gestalten. Leider hatten wir auch hier viel zu wenig Zuschauer, zudem spielte auch beim Hoffest das Wetter nicht wirklich mit und am Samstag haben wir nach einer Unwetter- Warnung das Ganze abgebrochen.

Als Erfolg können die Workshop- Reihen „Graffiti“ in Kooperation mit der gemeinwesenorientierten Jugendhilfe, der Ton- Technik- und Beleuchtungs- Workshop und „Impro-Theater“ gewertet werden. Diese waren durchweg gut besucht und werden auch in diesem Jahr fortgeführt.

Leider ist es mir jedoch nicht gelungen in dem langen Lockdown den Kontakt zu den Knirpsen und der Theater- Jugend beständig zu halten. Bei diesen beiden Gruppen war keine Bereitschaft zu online- Proben, bzw. Treffen da und inzwischen haben einige dieser Kinder den Verein verlassen. Zum einen, da sie sich anderen Hobbies zugewandt haben, oder bei den größeren, da sie so sehr mit Schulstress und Lernen und Nachhilfe und Jobben für den Führerschein beschäftigt sind, dass für ein Hobby keine Zeit mehr bleibt.

Die Gruppe der KIDS wurde mit den restlichen Kindern der Knirpse aufgefüllt und probt inzwischen wieder regelmäßig. Doch auch hier gab es Spieler, die den Verein letztes Jahr verlassen haben, so

dass das ursprünglich geplante und kurz vor Premiere stehende Stück „In einem tiefen dunklen Wald“ ebenfalls Corona zum Opfer gefallen ist.

Insgesamt konnten wir uns, trotz schwieriger Pandemie- Bedingungen, durch die Vielzahl an unterschiedlichen Förderungen und die besonderen Projekte recht gut halten. Durch die große Förderung der Kulturstiftung des Bundes für Daily Rac(e)ism, die sich im 6-stelligen Bereich bewegte und die weiteren Förderungen im Rahmen von NEUSTART KULTUR hatten wir in 2021 ein Volumen von ca. 240.000,- €. Diese Menge an Geldern zu verwalten und ordnungsgemäß alles zu dokumentieren im Rahmen von Auftragsangeboten, Ausschreibungen, Vergabevermerken und dem abschließenden Verwendungsnachweis sprengt inzwischen jedes Ehrenamt und wir streben im Rahmen der diesjährigen Förderungen die Anerkennung zum Soziokulturellen Zentrum an. Wir erhoffen uns dadurch noch mehr Anerkennung von politischer Seite zu erhalten und weitere Fördertöpfe auch für eine institutionelle Förderung zu bekommen um die notwendigen Teilzeitkräfte für Verwaltung, Social Media und Leitung finanzieren zu können.

Auch müssen wir immer den Eigenanteil, also das vom Förderempfänger einzubringende Kapital, vorher bereits erwirtschaften. Das war und ist nicht immer einfach, doch wir haben es in den letzten beiden Jahren prima geschafft und werden sicherlich auch in Zukunft versuchen solche spannenden, partizipativen Projekte zu realisieren.

Die in 2020 erhaltenen Förderungen sind inzwischen per Verwendungsnachweis alle geprüft und es gab von Seiten der unterschiedlichen Fördermittelgeber keine Beanstandungen.

Die Förderungen von 2021 befinden sich noch in diesem Prüfungsprozess.

Zum Ausblick für dieses Jahr möchte ich noch auf unsere Kooperation mit dem Maschenmuseum (es gibt ein Freilichtstück in Tailfingen dieses Jahr) und mit der Realschule Winterlingen und der gemeinwesenorientierten Jugendhilfe hinweisen. Wir werden in den Pfingstferien 4 Workshops (jeweils für 7-8 h am TAG!) für Kinder ab 10 Jahren anbieten. Auch dafür haben wir es geschafft eine Förderung zu erhalten.

Im Herbst veranstalten wir in Kooperation mit dem Chor Cantus iuvenis, der Musikkapelle Benzingen, dem Chor Cum Deo und der Vetterzunft Harthausen ein Kleinkunstfestival. Jeder Verein kann dabei im eigenen Raum, bzw. einem Raum der Gemeinde wirteln, die Künstler werden reihum weitergereicht und die Zuschauer können so an einem Abend 4 verschiedene Künstler kennenlernen und dabei bequem zu Fuß bei „ihrem“ Verein die Veranstaltung besuchen und dort entspannt den Abend verbringen.

Wir werden sicherlich noch weitere solche kooperativen partizipativen Projekte initiieren. Ich persönlich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir die vielfältigen Aufgaben in unserer Gesellschaft nur gemeinsam in Kooperation mit anderen meistern können. Dem Riss, der sich momentan durch Gesellschaft und Familien zieht, mit Projekten, die den Zusammenhalt und Gemeinsinn über Vereinsgrenzen hinweg fördern, entgegenzuwirken ist einer meiner persönlichen „Motoren“ für die aufwändige Antragstellerei. Vieles lässt sich halt leichter bewerkstelligen, wenn auch etwas Kapital da ist, die Beteiligten keine Sorge um eigene finanziellen Risiken haben müssen und die ehrenamtlichen Helfer durch hauptamtliche Profis unterstützt werden.

Ich hoffe daher sehr, dass wir auch weiterhin auf die Gemeinde zählen können und bitte Sie hiermit um Überprüfung des Zuschusses für Projekte mit Kindern und Jugendlichen. Momentan sind wir ja bei 200,-€. Die Kosten für die Übernachtung des Graffiti-Künstlers in den Pfingstferien ist jedoch nicht durch die Förderung finanzierbar. Wir haben eine Ferienwohnung angemietet und trotzdem legen wir als Verein für die Übernachtung nochmal knapp 400,-€ drauf. Eine Erhöhung des Betrages würde uns hier eine klare Erleichterung bringen.

Falls Sie noch weitere Fragen haben stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.